

Gesundheit im Fokus der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden

Frank Bröckling, Dominik Olbrich

In den ländlichen Regionen Nordrhein-Westfalens wird das Thema „Gesundheit“, vor allem unter dem Aspekt der Sicherstellung einer zukünftigen Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen, seit einigen Jahren stetig bedeutender. Immer mehr ältere Menschen in den ländlichen Regionen stehen immer weniger Ärzten und anderen Erbringern von medizinischen Dienstleistungen gegenüber. Schaut man sich allein die Altersstruktur der jetzt noch praktizierenden Ärzte an, ist abzusehen, dass das Problem der medizinischen Versorgung in der Fläche in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Bisher ist es nicht gelungen, die vielen freiwerdenden Praxen alle wieder zu besetzen. Das hat Gründe, die meist nur langfristig beeinflusst werden können. Eine umfassende gesundheitliche Versorgung ist aber nicht nur für ältere Menschen wichtig. Sie ist ein wichtiges Argument für eine Region als Unternehmens- oder Wohnstandort, die Familien- und Kinderfreundlichkeit einer Region hängt davon ab und auch als Beschäftigungsort ist sie dann attraktiv, wenn sie Fachkräften hier Offerten machen kann.

Neben der Strategie, bei angehenden Mediziner*innen Interesse für die Vielfältigkeit einer Landarztpraxis zu wecken, wird in einigen ländlichen Regionen seit längerer Zeit an anderen, innovativen Ansätzen gearbeitet, die Gesundheitsversorgung zu sichern und weiter auszubauen. Vielen Akteuren in den ländlichen Regionen ist bewusst, dass man bei der Herausforderung einer guten gesundheitlichen Versorgung in der Region nicht auf Ideen von außen warten sollte. Eine Region, die sich dem Thema widmet, ist die Region Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden (kurz: AHL). Sie ist eine von derzeit 28 Regionen in Nordrhein-Westfalen, die sich über einen Wettbewerb mit einem regionalen Entwicklungskonzept als LEADER-Region qualifiziert hat. LEADER ist ein französisches Akronym und bedeutet Vernetzung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Hierbei erhalten

die ausgewählten Regionen Fördermittel, die sie für innovative Projekte einsetzen können.

Ahaus, Heek und Legden haben dazu gemeinsam ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet, in dem das Entwicklungsziel „Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen für alle in der Region“ festgeschrieben wurde. Neben der Sicherung der Region als Beschäftigungs- und Arbeitsstandort gehören zu diesem Ziel z.B. die langfristige Gewährleistung der Grundversorgung aller Orte in der Region oder die Bereitstellung einer umfassenden Infrastruktur, u.a. im Verkehrs- oder dem Freizeitbereich. Noch wichtiger aber sind auf Zielgruppen gerichtete Angebote. Die zu erwartende Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung macht es nötig, sich auf einen erhöhten Anteil älterer Menschen und deren Bedürfnisse einzustellen. Unter den hier

anzupackenden Themen steht der Bereich der Gesundheits- und Pflegeversorgung im Fokus.

Mit dem „Laborcharakter“ der bereits realisierten Maßnahmen im „ZukunftsDORF“ hat die Region in Legden bereits wertvolle Erkenntnisse gewonnen und Bausteine umsetzen können, die es weiter auszubauen und regional auszuweiten gilt: Wer sich in jungen Jahren in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden wohlfühlt, bleibt womöglich ein Leben lang hier oder kehrt nach der Ausbildung mit dem Wissen zurück, vor Ort alles zu finden, was eine junge Familie benötigt.

Für AHL stehen diese beiden Ausrichtungen auf junge Menschen und Familien sowie auf ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht nebeneinander, sondern müssen im Sinne eines nachhaltigen Miteinanders direkt verknüpft werden. Die sektorale Zielgruppenspezifikation – die in vielen Bereichen sicherlich sinnvoll und notwendig ist – soll da, wo es machbar ist, vermieden werden.

Der soziale Bereich stößt bereits jetzt nicht selten an die Grenzen des wirtschaftlich Darstellbaren. Das hohe bürgerschaftliche Engagement und die vielen Ehrenamtlichen in AHL fangen hier zwar eine Menge auf und gewährleisten, dass zahlreiche Angebote überhaupt in der Region vorhanden sind. Dies beginnt bei der vereinbarten Bereitstellung von Freizeit- und Sporteinrichtungen, geht über die ehrenamt-



Der Dahlienpark in Legden



Frank Bröckling, Dominik Olbrich

Die Autoren

Die Diplom-Geographen Dr. Frank Bröckling und Dominik Olbrich beschäftigen sich mit ihrem Büro planinvent bereits seit über zehn Jahren mit Fragen der Entwicklung von ländlichen Regionen. Seit fast sechs Jahren sind beide für die LEADER-Region Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden als Regionalmanagement tätig. Dr. Bröckling ist der Geschäftsführer von planinvent und einer der Sprecher der LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen. info@planinvent.de

liche Kultur- und Brauchtumpflege und endet bei freiwilliger Hilfe im Pflege- und Betreuungsbereich. Es ist jedoch kaum abschätzbar, welche zusätzlichen Herausforderungen auf die Region künftig im Sozialbereich zukommen und wie die Bereitstellung entsprechender Leistungen – auch finanziell – sicherzustellen ist.

Um für diese zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, bietet das Prinzip LEADER eine gute Grundlage – auch in Form von Fördermitteln. Häufig benötigen gute Ideen einen finanziellen Impuls, um sie umzusetzen und ausprobieren zu können. Da die Region selbst über ihre Projekte und die dazu zu vergebenden Fördermittel entscheidet, kann sie genau die Dinge fördern, die für sie besonders wichtig sind.

Wichtiger noch ist die Tatsache, dass bei LEADER die regionalen Akteure gemeinsam die notwendigen Entscheidungen fällen. Ein Entscheidungsgremium, das aus öffentlichen Akteuren der kommunalen Verwaltung und – zum größeren Teil – aus Wirtschafts- und Sozialpartnern besteht, bewertet die Projekte und entscheidet über eine Förderung. Diese Kultur eines breiten regionalen Miteinanders, über fachliche Grenzen hinweg in einem integrierenden Ansatz, führt in der Entwicklung von Projekten auch zu neuen innovativen Ideen. Hier sitzen Alt und Jung, Neubürger und Alteingesessene, Unternehmer und Verbraucher, Bürger und Verwaltung mit ihren unterschiedlichen Expertisen an einem

Tisch. Das macht es möglich, gute Ideen zur Projektreife zu bringen und umzusetzen.

In der LEADER-Region Ahaus-Heek-Legden wurden bereits einige Projekte zur Verbesserung der aktuellen und zukünftigen gesundheitlichen Versorgung auf den Weg gebracht. So wurde eine barrierearme Musterwohnung gebaut, die mittlerweile Standards bei Neubauprojekten gesetzt hat, und es wurde das Thema Demenz offen thematisiert, was zur stärkeren Nachfrage bei der Früherkennung geführt hat. Mit Hilfe von verschiedenen Kampagnen wurden, auch unter Einsatz eines Alterssimulationsanzuges, verschiedene Sensibilisierungsimpulse gegeben, sowohl für Schüler, als auch für Planer und Einzelhändler. Mittlerweile ist ein großes Netz an Akteuren in diese Projekte eingebunden, so z.B. Vereine, Unternehmen, Investoren und Verwaltungen.

Auf dieser Grundlage entstehen weitere gute Projektideen, die mit Hilfe von LEADER umgesetzt werden können. Aktuell sind Themen wie die telemedizinische Versorgung auf dem Land, eine stärkere fachliche Integration im Gesundheitswesen, die Etablierung eines hausärztlichen medizinischen Versorgungszentrums zur Beschäftigung junger Mediziner oder ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz in der Entwicklung.

LEADER ist für die ländlichen Regionen in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland ein

sinnvolles Instrument, um Regionen zukunftsfester zu machen. LEADER setzt dabei auf die eigenen regionalen Potenziale und gewährleistet so Nachhaltigkeit. Die LEADER-Region Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden ist ein gutes Beispiel dafür, dass mit den richtigen Akteuren auch im komplexen Gesundheitsbereich vieles bewegt werden kann und zukunftsgerichtete Projekte entwickelt werden können.

Das Programm LEADER

LEADER ist ein europäisches Förderprogramm zur Entwicklung ländlicher Regionen. Hier können u.a. innovative Projekte zu drängenden Zukunftsfragen ausprobiert werden. In Nordrhein-Westfalen gibt es derzeit 28 LEADER-Regionen. Dort kommen Fördermittel der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen zum Einsatz, die durch Mittel aus der Region ergänzt werden müssen. Die Regionen können dabei selbstständig über Projekte entscheiden und einen Teil ihres Budgets für die Umsetzung der ausgewählten Projekte zur Verfügung stellen. www.leader-ahl.de



Fokus Gesundheit